

PFARRBRIEF

BRUNNENTHAL



PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NOVEMBER 2018

Zünd ein Licht an für die Gerechtigkeit.
Ein Licht ist stärker als alle Dunkelheit.
Es macht dich offen, es lässt dich wieder hoffen.
Es gibt dir neuen Mut, alles wird gut.
Zünd ein Licht an!



Pfarrfest 2018

PFARRFEST BRUNNENTHAL



9:30 Familiengottesdienst
umrahmt vom Pfarrfestchor

anschließend: Frühlingsessen / Kinderprogramm:
Kinderschminken, Kinderbücherflohmarkt,
Luftballontiere, Glücksrad mit Kinderpreisen

14:30 Königliches Hoftheater LUMUMBA:
Umka der kleine Eisbär
Eintritt: freiwillige Spenden



ganztags

- warme Küche
- Kuchen – und Tortenbuffet
- diverse Verkaufsausstellungen
- Schätzspiel mit tollen Preisen!

9:30-16:00 Uhr, Mehrzweckhalle der VS Brunnenthal
Der Erlös ist für den Verein MUZU (Hilfsfonds) zur Finanzierung der Hilfsprojekte in Afrika und Asien.

**DAS KÖNIGLICHE HOFTHEATER LUMUMBA
AUS PASSAU SPIELT EIN FIGURENTHEATER
FÜR ERWACHSENE:**

„Raub und Mordtaten an der Säumerbrücke“

Samstag, 17. November 2018, 20:00
Mehrzwecksaal der VS Brunnenthal,
Schulstraße 12

Ein gruselig-vergnügendes Schauspiel für Puppen und
Gstanzelsängerin nach einer wahren, grausigen Bege-
benheit am Goldenen Steig im Jahre 1748. In bayrischer
Mundart! Für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren.

Eintritt frei

freiwillige Spenden zugunsten des Hilfsfonds der Pfarre Brunnenthal
Verein MUZU für Schul- und Ausbildungsprojekte in Indien



Veranstalter: Pfarre Brunnenthal

Pfarrfest 2018

PFARRFEST BRUNNENTHAL



Wir beginnen heuer schon am Samstag, dem 17. November,
im Rahmen des internationalen Figurentheaters mit einer
besonderen Abendveranstaltung, zu der wir herzlich einladen!

Feiern helfen – helfend feiern

Wir feiern für den guten Zweck: auch im heurigen
Jahr haben wir über den Verein MUZU – Mut zum
Teilen, Zukunft schenken (früher Hilfsfonds) Ent-
wicklungsprojekte in Afrika und Asien unterstützen
können. Die Bitten um Unterstützung sind so zahl-
reich, dass wir vielen nicht helfen konnten, weil ein-
fach das nötige Geld dazu fehlte. Dennoch konnten
wir vor allem für Kinder und Jugendliche Schulaus-
bildungen ermöglichen, wir konnten Infrastruktur
vor Ort (z.B. einen Dorfbrunnen) bauen und ein
Stück weit unser derzeitiges Großprojekt, den Bau
der Sprachakademie in Bangalore bei P. Santhosh,
weiterführen.

Für dieses Projekt fehlen uns bis zur Fertigstellung
noch ca. 200.000 €. Zur Information: In der Mil-
lionenstadt Bangalore gibt es tausende arbeitslose
Jugendliche, die eine Arbeit bekommen könnten,
wenn sie über ausreichende Englischkenntnisse ver-
fügen würden. Englisch ist eine der Amtssprachen
in Indien und es ist nahezu für jeden Job notwendig,
Englisch zu beherrschen. In der öffentlichen Schule
werden die Kinder nur mangelhaft ausgebildet, die

privaten Schulen, in denen die Sprachschulung gut
ist, können sich die mittellosen Familien nicht leisten.
So kommen die Jugendlichen aus dem Teufelskreis
der Verelendung nicht heraus. Mit einer gezielten
Sprachförderung, wie wir sie in der Sprachakade-
mie geplant haben, stehen den Jugendlichen viele
Berufsmöglichkeiten offen. Eine Zielgruppe in der
Sprachschule werden auch die jungen Frauen und
Mütter sein, damit sie die Kinder und Jugendlichen
zu Hause entsprechend begleiten können.

Ursprünglich war ein Gebäude mit 2 Stockwerken
geplant, deren Finanzierung wir bis zur Fertigstel-
lung dank der großzügigen Unterstützung von
Seiten des Landes OÖ und einiger Großspender
gesichert hatten. Der Baugrund in Bangalore ist
sehr teuer und das Grundstück ist von der Ordens-
gemeinschaft von P. Santhosh zur Verfügung ge-
stellt worden. Da eine Erweiterung der Schule für
andere Berufsausbildungen bereits angedacht war,
fiel schließlich im Vorjahr die Entscheidung, bereits
jetzt 5 Stockwerke im Rohbau zu errichten, um spä-
tere teure Erweiterungsmaßnahmen zu vermeiden.

**Übrigens: wir freuen uns über jede Kuchen- und Mehlspeisenspende! Bitte wenn möglich schon
aufgeschnitten zum Pfarrfest mitbringen (Kuchen- und Tortenplatten mit Namen versehen). Auch
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jederzeit herzlich willkommen!
Danke!**

inhalt

- | | | | |
|-----|-------------------------------------|----|--------------------------------|
| 2-4 | Einladung Pfarrcafe | 13 | Friedhof Mülltrennung |
| 5-6 | Gedanken PfAss Heidi Schrottenecker | 14 | Termine |
| 7-9 | Gedanken PfMod. Franz Schobesberger | 15 | Veranstaltungen Kulturvisionen |
| 10 | Erntedank 2018 | | Pfarrchronik |
| 11 | Veranstaltungen KFB | | Sternsingeraktion |
| | Nikolausaktion | 16 | Impressum |
| 12 | Adventsammlung „Stern der Hoffnung“ | | |





Pfarrfest Brunnenthal 2018

Wenn wir die nötigen Mittel auftreiben können, sollte die Sprachschule auf 2 Etagen bis Ende nächsten Jahres soweit fertig gestellt sein, dass der Betrieb begonnen werden kann.

Der Ausbau der übrigen Etagen soll dann nach und nach erfolgen.

Derzeit suchen wir dringend Sponsoren und Wohltäter, die uns bei diesem Großprojekt unterstützen können. Für den Verein MUZU haben wir Anfang des Jahres das österreichische Spendengütesiegel erhalten und hoffen, dass wir in den nächsten Wochen auch endlich die Steuerabsetzbarkeit bekommen.

Wer Ideen und Vorschläge hat, wie wir P. Santhosh und durch ihn die vielen Kinder und Jugendlichen in Bangalore unterstützen könnten, möge sich bitte bei uns melden.

Vielleicht wäre ein alternatives Weihnachtsgeschenk eine Idee? Wir schenken einander ein Stück Zukunft, indem wir das für Weihnachtsgeschenke vorgesehene Geld in dieses nachhaltige Zukunftsprojekt investieren.

**Spendenmöglichkeit: Verein MUZU –
MUT zum Teilen/ZUKunft schenken
IBAN: AT11 3445 5000 0403 3965**



Weihnachten - Geheimnis des Lebens

Wir werden uns
im Stall Bethlehem finden,
wenn wir aufbrechen
und auf Vorurteile verzichten,
trotz Ablehnung und Widerständen
unterwegs bleiben,
das Laute meiden
und das Feine wahrnehmen,
an das Gute glauben
und Vertrauen schenken,
die Hand anbieten
und liebevoll begleiten,
wenn wir wagen,
zärtlich und liebevoll zu sein,
einfach menschlich,
mit Ecken und Kanten.

Max Feigenwinter (aus „Einander Engel sein“, mit freundlicher Abdruckerlaubnis der Autors)



Liebe Brunnenthalerinnen und Brunnenthaler,

gerade bin ich von der Spurenreise mit Bischof Manfred und Vertretern aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kirche zurückgekehrt. Viele Eindrücke und Erlebnisse aus diesen 4 Tagen des Beisammenseins mit den Verantwortungsträgern unseres Landes beschäftigen mich. Wohin geht unser Weg – gesellschaftlich, politisch, kirchlich? Was können wir beisteuern, dass die Zukunft unseres Landes gut, menschlich, lebenswert wird?

Unser Reiseleiter Gaitano erzählte uns seine Erfahrungen und gab damit wertvolle Hinweise. „Wir müssen es schaffen, den Leuten bewusst zu machen, dass es um ihre Gemeinde geht. Viele meinen, der Bereich der eigenen Verantwortung endet am eigenen Gartenzaun. Öffentliches Eigentum wird als fremdes Eigentum betrachtet, um das ich mich nicht kümmern muss, auf das ich auch nicht achtgeben muss, denn es gehört mir ja nicht. Diese Verantwortung delegiere ich mit meiner Stimme an die gewählten Politiker, die sollen dafür sorgen, dass alles passt. Die da oben müssen es richten.“ Jeder, der Verantwortung für etwas übernimmt – sei es im Betrieb, in einem Verein, in Politik und Gesellschaft, in der Kirche – weiß, daß es nur im Miteinander möglich ist, zu gestalten, zu verändern, etwas zu verbessern. Nur im solidarischen Miteinander kann Zukunft gelingen.

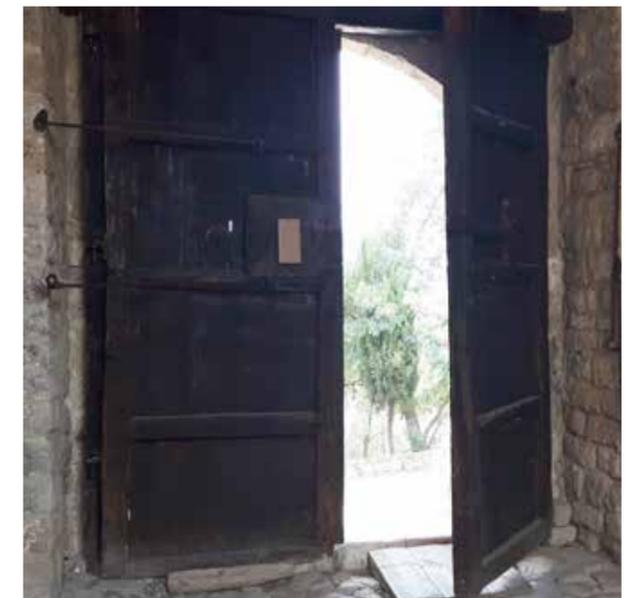
Derzeit erleben wir in der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung das Gegenteil: die Gemeinschaft wird nur gebraucht, wo sie mir Nutzen verspricht, ansonsten schau ich auf mein Eigenes.

Der Narzissmus – das Kreisen um das eigene Ego -, der sich in den letzten Jahren im persönlichen Bereich breit gemacht hat, wirkt natürlich in die Ge-

sellschaft hinein und wir erleben nun mit Sorge, wie schnell sich Gräben im zwischenmenschlichen Leben auftun und wie schwer es derzeit ist, Brücken zu bauen zu einem vernünftigen Miteinander.

Was heißt das für uns als Kirche? Als Pfarre? Welchen Auftrag haben wir in der Gesellschaft von heute?

Die Spurenreise hat mir eines wieder deutlich vor Augen geführt: eines vom wichtigsten im Miteinander ist das Ins-Gespräch- kommen. Das erfordert ein Auf-Einander-Zugehen, ganz bewusst zu denen, die ich nicht kenne – den eigenen Kreis einmal verlassen, um mit denen in Kontakt zu kommen, die ich nicht oder nur wenig kenne, die nicht zum eigenen Freundes- und Bekanntenkreis zählen. Im Gespräch zuerst einmal zuzuhören: Wie siehst Du das? Was meinst Du dazu? Die eigenen Erfahrungen und Meinungen dazu zu legen und so im Austausch miteinander den Blick zu weiten, um aus den eigenen Grenzen und Lebensmauern herauszutreten und neue Freiheit zu erleben.





Das erfordert Mut, das braucht auch Energie und erzeugt gleichzeitig positive Energie, die wir brauchen, um ohne lähmende Angst in die Zukunft zu gehen.

Der Advent steht vor der Tür. Die deutsche Übersetzung lautet Ankunft. Wir Theologen sprechen von einer dreifachen Ankunft:

1. Die Ankunft Jesu vor 2000 Jahren: er ist bei uns angekommen – in seinem Eigentum wie es am Beginn des Johannesevangeliums heißt. Er kam in diese Welt, um durch sein Leben und Sterben den Menschen zu zeigen, wie Zukunft möglich wird.

2. Er kommt heute bei uns an: Advent und Weihnachten erinnern uns jedes Jahr daran, obwohl dieser eigentliche Sinn immer mehr in Vergessenheit gerät und im glitzernden Konsum versinkt.

Er kommt heute bei uns an, damit auch wir Mensch werden, Herzenstüren öffnen, aufeinander zugehen, einander aufhelfen, ein Zeichen setzen gegen die Vereinsamung – einer unserer christlichen Grundaufträge ist die Communio – die Gemeinschaft.

Vielleicht wäre es ein schöner Adventvorsatz: ich bringe mich in die Gemeinschaft ein, ich teile mit jemanden meine Zeit, ich gehe auf jemanden zu, der im Abseits steht....

3. Er wird ankommen:

Diese Verheißung ist uns zugesagt. Sie ermutigt uns, in all dem Scheitern, in all der Frustration, die wir bei unseren guten Bemühungen erleben, nicht aufzugeben, nicht das Handtuch zu werfen und zu sagen: es ist sowieso alles umsonst. Diese Zusage Gottes gibt uns Mut, der Kraft des Positiven zu vertrauen, bei all den Schwierigkeiten und riesigen Herausforderungen in der Welt nicht zu verzagen, sondern an dem Ort, wo wir leben, unser Bestmöglichstes einzusetzen. So können wir wie die Christen in der Urkirche Neues wagen, auch wenn es mit Risiko und der Möglichkeit des Scheiterns verbunden ist.

Ich wünsche uns allen viel Mut, viele positive Gedanken und Ideen, viel Ausdauer und vor allem viel Freude, die dadurch geschenkt wird!

Mögen Advent und Weihnachten gesegnete Zeiten werden im ursprünglichen Sinn des Wortes benedicere (segnen), nämlich „Gutes sagen“, indem wir einander ermutigen, trösten, aufrichten und dadurch Hoffnung schenken!

Heidi Schnatterrocker

Einfach zum Nachdenken

Nicht verteiltes Manna

Draußen vor den Türen der Kirche stehen viele, zu viele.
Drinne verteilen Priester das Brot des Lebens.
Viele der Hungernden kommen nicht über die Schwellen der Kirche.

Die einen beten an, die anderen schütteln den Kopf.
Es fehlt die gemeinsame Sprache.
Die einen stehen fassungslos vor den Türen der Kirche, die anderen vor den Türen der Herzen.

Martin Gutl (mit freundlicher Abdruckerlaubnis von Karl Mittlinger, Rechtsnachfolger)



Liebe Mitbürger, liebe Mitchristen in Brunnenthal,

Erlebnisse prägen sich oft sehr tief ein. Viele vergisst man ein Leben lang nicht mehr. Bisweilen bedeuten sie positiv oder negativ eine entscheidende Weichenstellung oder erweisen sich als sich öffnende oder sich schließende Tür für weitere Entwicklungen in jeder Weise und auf allen Ebenen.

Ein paar Beispiele als Anstoß mögen zum eigenen Erinnern und Weiterdenken dienen.

An einem prachtvollen Wintertag fuhr ich einmal als Seminarist mit dem Bus in beschwingender Vorfreude zum Schifahren von meiner Patenpfarre Windischgarsten nach Hinterstoder. Nach einer Weile sagte ich zu dem Mann, der neben mir Platz genommen hatte: „Das wird heute ein Traumtag!“ „Für Sie“, antwortete er tonlos, „aber nicht für mich!“ Auf meine erstaunte Frage teilte er mir den Grund dafür mit: „Ich bin seit ein paar Tagen geschieden.“ Bis zum Aussteigen berichtete er mir traurig, wie durch von ihm kaum beeinflussbare äußere Geschehnisse seine Ehe zerbrochen war. Mir war im Bus kaum mehr möglich, als ihm aufmerksam zuzuhören. Beim Aussteigen bedankte er sich und es war ihm anzumerken, dass er wieder offen war, trotz der großen Enttäuschung den Traumtag zu erleben.

Mit Seminarkollegen und Freunden war ich in den Bergen unterwegs. Einer von uns war bereits

Kaplan. Es war wieder einmal einer jener fröhlichen Hüttenabende mit viel Gaudi, bei dem unsere Gruppe für ein längeres „Wunschkonzert“ gesorgt und den Mittelpunkt gebildet hatte. „Klasse Burschen“ waren wir da in den Augen aller und unser Singen brachte uns Anerkennung. Bevor wir uns aufs Lager verzogen, luden wir alle in der Hütte zu einer Eucharistiefeier um fünf Uhr morgens vor der Hütte ein. Augenblicklich war es vorbei mit der guten Stimmung. Bohrende Blicke und die Frage: „Wo habt’s denn den Pfarrer?“ „Der ist einer von uns“, antworten wir. Am nächsten Morgen feierten wir allein vor der Hütte. Die Klassen Burschen waren bloß mit einer Einladung zur Messe im Handumdrehen zu Außenseitern geworden und die Anerkennung hatte in Abwertung umgeschlagen.

Im Stubaital wohnten wir einmal während einer Schiwoche in einer Frühstückspension, die von einem Ehepaar um die Vierzig geführt wurde. Bei unseren ausführlichen abendlichen Gesprächen erzählte uns der Mann, der nun in einem Sägewerk arbeitete, dass er Hoferbe gewesen sei und auch sehr gerne Bauer geworden wäre. Aber sein Großvater habe bis zum Tod in hohem Alter nicht an seinen Vater übergeben, sodass dieser erst nach seinem Fünzigster werden konnte. Da war er bereits 25, hatte gerade geheiratet und sein Vater machte ihm klar, dass er nun endlich selbst Bauer sein und es auch länger bleiben wolle. Da habe er ihm erwidert: „Dann gehe ich, denn ich möchte nicht auch so wie du bis zum Fünzigster warten.“





Die drei Beispiele können uns eine Ausgangsgrundlage zum persönlichen Nachdenken und zum Gespräch für ein wichtiges und für unser Leben maßgebliches Thema sein.

Ist es nicht augenscheinlich, dass bei einem Großteil der Menschen in unserer Pfarre (und natürlich auch anderswo) der persönliche Glaube von innen her in der eigenen Person in Zweifel gezogen, enttäuscht oder einfach ausgetrocknet wurde und wird?

Vieles kann dafür Ursache sein, schließlich gibt es laufend etwas, um von den Menschen und auch von Gott enttäuscht zu sein. Und dazu bewirkt vieles, was einen Menschen in sich selbst umtreibt, wenn man es laufen lässt, ein Dahinsiechen oder Absterben seiner Gottesbeziehung und seines Lebens aus der dadurch erwachsenden Kraft.

Gehört es nicht zur leidvollen Erfahrung vieler, dass menschliche Beziehungen, die von außen her unterminiert und zerbrochen werden, sich nachhaltig auf negative Weise grundsätzlich auf das Vertrauen auswirken, auch auf das Gottvertrauen? Besonders dann, wenn Menschen von „Frommen“ oder kirchlichen Amtsträgern statt Hilfe zu einem neuen Aufbau von Vertrauen Verurteilung und Ausgrenzung erleben?

Ist es nicht ebenso augenscheinlich, dass bei einem Großteil das Umfeld, in dem sie leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen, allem, was mit einem Leben aus einem fruchtbringendem Glauben heraus zu tun hat, interesselos, distanziert, lächerlich machend oder sogar unterdrückend und ausgrenzend begegnet? Dass es in solch einem abweisenden, ablehnenden und konfliktreichen Umfeld nur schwer möglich ist, ein aus dem Glauben gestaltetes Leben konsequent durchzuhalten? Es ist zwar verkehrt, aber durchaus verständlich, wenn die Mehrheit eher das Leben aus dem Glauben aufgibt, als sich ständig Schwierigkeiten mit dem Umfeld auszusetzen. Für mich war es auch nicht gerade angenehm, wenn

gar nicht so wenige in meinem Umfeld als Student und später mir direkt sagten, das ich halt einen Vogel hätte, Priester zu werden bzw. zu sein, Ähnliches hinter meinem Rücken verbreiteten oder mir ausgewichen sind.

Haben nicht viele auch deshalb bereits ein aktives Mitleben und Mitarbeiten mit der Kirche aufgegeben oder mit der Kirche überhaupt gebrochen, weil sie in der Kirche ähnlich wie bei dem Bergbauern keine Chance mehr sehen, dass endlich neue Strukturen und ein anderes Verhalten der Kirchenleitung Neues ermöglichen? Ich denke an meine eigene Erfahrung, nachdem ich nun als alter Pfarrer erleben muss, dass „Heiße Eisen“, die wir bereits vor 60 (!) Jahren als junge Männer im Priesterseminar als unbedingt ehebaldigst zu verändern diskutiert haben, noch immer fortbestehen und ich eine Änderung wohl nicht mehr erleben werde. Also lasciate ogni speranza = gebt alle Hoffnung auf? Der Kirche ist ohnehin nicht zu helfen?



Es gibt leider so vieles, was von innen und von außen, von der Macht des gesellschaftlichen Umfeldes und von den Fesseln kirchlicher Strukturen oder vom Fehlverhalten von kirchlichen Amtsträgern und Frommen her am Glauben nagt, ihn schwächt, auslaugt, unattraktiv erscheinen lässt und andererseits der Esoterik und anderen ersatzreligiösen Betätigungen Auftrieb verleiht.

Es gibt aber auch das Gegenteil von all dem. Und zu jedem der obigen negativen Beispiele lassen sich genug positive Gegenbeispiele berichten. Von Menschen, deren Erkranken sie nicht umgebracht, sondern zu einer neuen Lebenssicht und Lebensqualität geführt hat. Ebenso von Menschen, deren Glauben durch innere Zweifel und Versuchungen nicht zerfressen, sondern vertieft und gestärkt wurde.

Von Menschen, die durch gescheiterte Beziehungen und Enttäuschungen nicht in Unversöhnlichkeit und Verbitterung hängen geblieben sind, sondern dadurch zu mehr Tiefe und Reife gefunden haben. Ebenso von Menschen, welche das Schweigen Gottes und das Nichterfüllen ihrer Sehnsucht und ihrer Bitten nicht um den Glauben gebracht, sondern erst recht in eine wesentliche reifere Gottesbeziehung und eine aktivere Mitarbeit in der Kirche geführt hat.

Von Menschen, die wegen Ablehnung und Ausgrenzung nicht aufgegeben haben und am Spott und an Demütigungen nicht zerbrochen sind, sondern gerade diese Herausforderungen zum Starkwerden durch Widerstand genützt und für ihre Entwicklung fruchtbar gemacht haben. Ebenso von Menschen, die durch dasselbe Verhalten auf der religiösen Ebene über sich selbst hinauswachsen und nicht selten auch ihr Umfeld positiv verändern konnten.

Schließlich von Menschen, die sich nicht ständig nur als Opfer behinderender Strukturen gesehen und sich aus dem öffentlichen Wirken verabschiedet haben, sondern in Eigenverantwortung und positiven Grenzüberschreitungen Neues zu gestalten fähig gewesen sind. Ebenso wiederum dasselbe auf religiösem Gebiet, denn auch da muss man sich nicht verabschieden, weil es für den Einzelnen und klei-



ne Gemeinschaften viele Möglichkeiten, Freiräume und Nischen zu nützen gibt und man letztlich auch zu neuen Strukturen etwas beitragen kann.

Die Zukunft der Bürgergemeinde und der Pfarrgemeinde Brunnenthal wird so aussehen, wie sich die einzelnen Menschen und die verschiedenen Gemeinschaften entscheiden und verhalten.

Wir können sicher vieles im Leben nicht beeinflussen. Wir müssen ständig neu lernen, es zu ertragen und daran zu wachsen. Aber vieles können wir sehr wohl beeinflussen und es liegt an unserer Entscheidung und an unserem Tun oder Nichtstun, wie es mit jeder und jedem Einzelnen und mit der ganzen Gemeinde und Pfarre weitergehen oder nicht weitergehen wird.

Franz Velwilerberger

Erntedank 2018

Trotz des ungünstigen Wetters wurde das Erntedankfest zu einer fröhlichen und belebenden Feier in unserer Kirche! Neben den Erwachsenen beteiligten sich auch viele Kinder an der Gottesdienstgestaltung. Mit Frederick, der Maus zeigten uns die Kinder, worauf es in unserem Leben ankommt: neben der Sorge um die Schätze der Erde nicht auf die Schätze des Himmels zu vergessen, die in den Winterzeiten des Lebens uns helfen, zu überleben und den Mut nicht zu verlieren. In der Gabenprozession brachten die Kinder gemeinsam mit den Erwachsenen Symbole für die Menschen mit den unterschiedlichsten Berufen, die in der Ortschaft Hueb zuhause sind und für deren Arbeit wir bei diesem Erntedank besonders dankten. Mit den selbstgeähten Lavendelherzen

nahmen die Mitfeiernden die Einladung mit nach Hause, mit dem Herzen in den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens gute Samen zu säen, sie zu pflegen und ihnen Wachstum zu ermöglichen und so viele Lebensfrüchte ernten zu können. Ein herzliches Vergelt's Gott allen aus der Ortschaft Hueb, die sich an der Organisation und Gestaltung des Festes beteiligt haben. Ein großes Danke auch für die Erntedankspenden zur Erhaltung unserer kirchlichen Gebäude. Bis zur Drucklegung des Pfarrbriefes wurden 2400 Euro gespendet.

Im nächsten Jahr ersuchen wir die Ortschaft **Reikersberg** um die Vorbereitung und Gestaltung des Festes.



Einladung zu den Veranstaltungen der KFB

Donnerstag,
22. November 2018



SCHÄRDING



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
IN ORFSTÄTTEN

VORTRAG EK22

WIR SIND GLEICH UND DOCH GANZ ANDERS. FRAUENLEBEN SIND VERSCHIEDEN.

Darauf schauen, was wir an anderen Frauen bewundern, um zu entdecken, was davon auch in uns selber steckt. Dass wir anderen Frauen ähnlich sind, bestärkt uns. Wir fühlen uns richtig. Und wie wollen wir damit umgehen, dass wir uns unterscheiden, dass andere so ganz anders denken und tun, als wir. Gemeinsam schauen wir auf die Herausforderung, mit diesem Spannungsbogen zwischen Gleichsein und Anderssein umzugehen.

🕒 **Uhrzeit:** 19.30 Uhr

👤 **Leitung:** Paula Wintereder, verheiratet und Mutter von 4 erwachsenen Kindern, beruflich seit 12 Jahren als Ehe- Familien- und Lebensberaterin in Grieskirchen und Andorf tätig. Seit einem Jahr ehrenamtliche Vorsitzende der kath. Frauenbewegung, Referentin bei BeziehungLeben (Paarseminare und Vorträge) und in der kfb

🌟 **Kosten:** freiwillige Spende

Anmeldung erforderlich

Am 8.12. feiern wir unseren traditionellen Frauenadvent.
Beginn um 14:00 Uhr im Pfarrhof. Alle Frauen sind dazu herzlich eingeladen.

Nikolausaktion:

Am 5. und 6.12. besucht der Nikolaus unsere Familien. Wer den Nikolaus zu sich einladen möchte, möge sich bis 30.11. zu den Kanzleizeiten anmelden. Wir bitten um Euer Verständnis, dass nur eine begrenzte Zahl an Hausbesuchen möglich ist. Der Nikolaus freut sich über Spenden für den Besuch, diese werden heuer für die Kinderprojekte der Aktion Sei so Frei verwendet.



Fairer Nikolaus - Schokolade verschenken

Der Heilige Nikolaus ist der Schutzpatron der Kinder. Er beschenkte die Kleinen und Armen. Die fair gehandelte Nikolaus-Schokolade von SEI SO FREI verbindet die schöne Tradition des Schenkens mit der zentralen Botschaft des Heiligen Nikolaus. Wir alle können die Welt ein Stück gerechter machen. Jeder von uns kann mit den Armen teilen – so wie es schon der Heilige Nikolaus getan hat.

Süße Überraschung

Die 15 g Schokoladetafel der EZA ist fair gehandelt und kostet 1 Euro/Stk. Sie passt in jedes Nikolaus-Säckchen und ist eine schöne Aufmerksamkeit in der Familie, aber auch im Unternehmen, im Kindergarten, in der Schule oder in der Pfarre. Damit machen Sie sowohl Kindern als auch Erwachsenen eine Freude und unterstützen gleichzeitig Schulkinder in Nicaragua und Guatemala! Im Pfarramt oder bei den Gottesdiensten am 1. Adventssonntag kann die Nikolausschokolade gekauft werden.

„Stern der Hoffnung“ in Peru - Wasser zum Leben

Das Leben der Kleinbauernfamilien in den Bergen Perus ist geprägt von Entbehrungen und harter Arbeit. Die Felder an den steilen Hängen werden mühevoll von Hand bestellt. Trockenheit bedroht die Ernte. Viele Kinder sind unterernährt. Carmelina und Julio sind Gemüsebauern im kleinen Dorf Carnachique in den westlichen Anden. Ihre Felder liegen auf 2.800 Meter Höhe. Gemeinsam mit ihren Eltern, Kindern und sieben anderen Familien bestellen sie ihr Land. Sie pflanzen Salate, Tomaten und Zwiebeln. Doch aufgrund des Klimawandels bleibt der Regen immer öfter aus.

SEI SO FREI hilft: Dringend benötigte Wasserbecken dienen als Speicher. Damit kann die Trockenzeit überbrückt werden. MINKA, die lokale Partnerorganisation von SEI SO FREI, begleitet die Bergbauernfamilien bei der Umstellung auf biologische Landwirtschaft. Gewächshäuser mit Tunnelfolien bringen eine bessere Qualität und einen höheren Ertrag. Diese Starthilfe ermöglicht Selbstständigkeit und sichert das Einkommen.

Helfen wir diesen Advent gemeinsam den Bergbauernfamilien.

Ihre Spende schenkt Wasser und Leben!

- **25 Euro versorgen eine Familie mit Biosaatgut.**
- **43 Euro ermöglichen die Anschaffung eines Ernte-Sets bestehend aus einer Scheibtruhe, einer Pflanzenschere und einem Erntemesser.**
- **500 Euro kostet die Errichtung eines Wasserspeichers für eine Familie.**

Spendenmöglichkeit:

SEI SO FREI

IBAN: AT93 5400 0000 0039 7562

Onlinespenden: www.seisofrei.at/spenden

Oder im Rahmen der Adventsammlung an den Adventsonntagen in Ihrer Pfarre. Spenden an SEI SO FREI sind steuerlich absetzbar. Vielen Dank!

Weitere Informationen:

Mag. Luis Cordero

E-Mail: presse@kmb.or.at

Tel.: 0676 8742 4011

www.seisofrei.at/presse



Wir bitten um eine Spende für die Aktion Sei so frei mittels beigelegtem Spenden-erlagschein bzw. bei den Kirchensammlungen am 15./16.12.2018. VERGELT'S GOTT!

Friedhof Mülltrennung

Seit einigen Wochen befinden sich die Mülltonnen nicht mehr im Friedhofinneren, sondern an der Außenmauer zum neuen Parkplatz. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Gemeinde Brunnenthal für die Erlaubnis, die Tonnen dort aufstellen zu dürfen.

In den nächsten Wochen werden die zum Teil schon kaputten Tonnen erneuert. In Zukunft wird es keine Tonne für kompostierbare Abfälle und für Glas mehr geben, da speziell in diesen Tonnen immer wieder Dinge gelandet sind, die dort nicht hineingehören.

Stattdessen ist für die kompostierbaren Abfälle eine Schiebetruhe aufgestellt, in die nur kompostierbares Material gegeben werden darf: also keine Plastikfolien, Kerzenreste, Drähte, Blumensteckschwämme oder Ähnliches. Für die Glasabfälle werden wir eine kleine Box aufstellen.

Die Kunststoffabfälle werden getrennt gesammelt: in einer dafür gekennzeichneten Tonne ausgebrannte Grablichter ohne Metalldeckel (!) und in einer Extratonne Folien + leere Blumentöpfe und Gebinde.

Wir ersuchen alle um sorgfältige Trennung! Ansonsten muss alles als Restmüll entsorgt werden und das ist sehr teuer. Sollte es in absehbarer Zeit mit der Mülltrennung nicht klappen, werden wir einen jährlichen Abfallentsorgungsbeitrag einheben müssen, um die entstehenden Kosten abdecken zu können. Dies ist ein Schritt, den wir ungern setzen möchten. Viele halten sich an die Regeln und müssten für das Fehlverhalten derer, die seit Jahren aus Bequemlichkeit, Schlamperei oder anderen Motiven eine ordnungsgemäße Entsorgung unmöglich machen, bezahlen.

So appellieren wir an alle, miteinander dafür zu sorgen, dass unsere Abfälle aus dem Friedhof bestmöglich wiederverwertet werden können und sich der Anteil an Restmüll auf ein Minimum beschränkt. Auch dies ist ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung unserer Umwelt. **Ein herzliches Danke an alle, die sich bis jetzt schon darum bemüht haben!**



Insgesamt befanden sich im kompostierbaren Abfall 14 (!) Säcke mit Restmüll. Neben Äpfeln, Birnen, Salatresten, Karotten (erstaunlich, was auf unseren Gräbern wächst – aber wenigstens alles kompostierbar) fanden sich Kinderwindeln, Lackdosen, Batterien, unzählige Drahtstücke und Kunststoffblumen, Kranzschleifen, Blumentöpfe aus Keramik usw.



Für den bequemeren Transport der Kompostabfälle bei der Neubepflanzung des Grabes haben wir eine leichte Kunststoffschiebetruhe angekauft. Schon am zweiten Tag wurde sie als Mülltonne verwendet, weil die Entfernung zur einigen Metern entfernte Kunststoffresttonne anscheinend zu weit war!



Zwei fleißige Helferinnen, die dafür sorgen, dass unser Friedhof ein schöner und würdiger Ort für unsere Verstorbenen ist.



Termine 2018/2019

Samstag, 17.11.	20:00 Uhr Figurentheater „Raub und Mordtaten an der Säumerbrücke“
Sonntag, 18.11.	9:30-16:30 Uhr Pfarrfest 9:30 Uhr Gottesdienst in der Veranstaltungssaal der VS 14:30 Uhr Königliches Hoftheater Lumumba mit Umka, dem Eisbären
Dienstag, 27.11.	19:00 Uhr Lesung mit Konstantin Wecker
Sonntag, 2.12.	1. Adventsonntag: beim Gottesdienst werden die Adventkränze gesegnet, sowie faire Nikolausschokolade zum Preis von 1 Euro verkauft
Mittwoch, 5.12. u. Donnerstag, 6.12.	Nikolausaktion (Anmeldung bis 28.11.)
Samstag, 8.12.	9:30 Uhr Gottesdienst 14:00 Uhr Adventfeier der KFB
Sonntag, 9.12.	9:30 Uhr Kinderkirche im Gemeindesaal
Samstag, 15.12.	19:00 Uhr Adventkonzert der Academy Singers
Sonntag, 16.12.	beim Gottesdienst bitten wir um eine Spende für die Aktion Sei so Frei Buß- und Versöhnungsgottesdienst
Montag, 24.12.	Gottesdienste zu Weihnachten: Hl. Abend: 15:00 Uhr: Weihnachtserwartung / Kindermette 16:30 Uhr: Hirtenmette 22:00 Uhr: Christmette
Dienstag, 25.12.	Christtag: 9:30 Uhr Festgottesdienst
Mittwoch, 26.12.	Stephanietag: 9:30 Uhr Gottesdienst
Donnerstag, 27.12., Freitag, 28.12., Samstag, 29.12.	Dreikönigsaktion: Die Sternsinger kommen in die Familien und bitten um eine Spende für die Hilfsprojekte, die durch die Dreikönigsaktion unterstützt werden. Um freundliche Aufnahme der Kinder und Jugendlichen wird gebeten.
Montag, 31.12.	19:00 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresschluss
Dienstag, 1.1.	9:30 Uhr Neujahrsgottesdienst
Sonntag, 6.1.	9:30 Uhr Gottesdienst mit den Sternsängern, anschließend Sternsingerbrunch im Pfarrhof
Sonntag, 13.1.	9:30 Uhr Familienkirche im Gemeindesaal
Sonntag, 3.2.	9:30 Uhr Lichtmessgottesdienst mit den Täuflingen des vergangenen Jahres anschließend Brunch in der Volksschule
Mittwoch, 6.3.	19:00 Uhr Aschermittwochsgottesdienst

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen von Kulturvisionen



Dienstag, 27.11., 19:00 Uhr im Veranstaltungssaal der VS Brunnenthal
 VKK 25 € (20 € ermäßigt) erhältlich im Gemeindeamt, Pfarramt, bei den Mitgliedern Kulturvisionen, sowie in der Buchhandlung Schachinger



Konzert der Academy Singers am 15.12. um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche
 Die Academy Singers haben bei den Weltmeisterschaften der Chöre in Südamerika 2(!) Goldmedaillen gewonnen! Vorverkaufskarten am Gemeindeamt und im Pfarramt erhältlich!

Aus der Pfarrchronik:

Das Sakrament der Taufe empfangen:
 23.09. Fabian und Benjamin Ertl
 30.09. Lina Malea Hofbauer
 13.10. Vanessa Johanna Schmierer
 14.10. Sebastian Jodlbauer

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:
 22.09.2018 Dr. Florian Obermair und Doris Lichtenberger-Obermair

Hallo Kinder – aufgepasst!

Wir suchen Kinder (ab 7), Jugendliche und Erwachsene, die in den Weihnachtsferien an 1 bis 3 Nachmittagen als SternsingerInnen oder Begleitpersonen die Haushalte in unserer Pfarre besuchen.

Wenn Du mitmachen willst, dann komm´ zu unserem ersten Treffen am 23.11. um 16:00 Uhr in den Pfarrhof. Dort erhältst Du alle wichtigen Infos für die Sternsingeraktion.

Mach mit und hilf´ mit Deinem Engagement Kindern, die Hilfe brauchen!

Die Sternsingeraktion selber ist heuer vom 27.-29.12. (bei Bedarf auch am 2.1.) jew. ab 10:00 Uhr.

Sternsingen für Menschen auf den Philippinen: Nahrung sichern & Kinder schützen

Zum Jahreswechsel bringen die SternsingerInnen die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr. Ihr Einsatz gilt auch notleidenden Mitmenschen in den Armutsregionen der Welt. Mit den Spenden der österreichischen Bevölkerung werden jährlich rund 500 Sternsinger-Projekte in 20 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt – zum Beispiel auf den Philippinen.



Klimawandel & Armut

Die globalen Probleme spüren die Menschen auf den Philippinen besonders: Der Klimawandel verstärkt die Kraft der Taifune, diese zerstören Häuser und Ernte. Dürre und dann Überflutungen schaden der Landwirtschaft und bringen Hunger. Die Flucht in die großen Städte hält meist ein Leben ohne Arbeit und in bitterer Armut bereit. Kinder sind besonders betroffen, viele leiden an Gewalt, Ausbeutung und Kinderarbeit – z.B. am Markt schwere Lasten tragen, statt die Schule zu besuchen.



Nahrung sichert Leben

Agro-Eco, Partnerorganisation der Dreikönigsaktion, organisiert Trainings für biologische Landwirtschaft: Das sichert die lebenswichtige Ernährung mit Reis. Auf Modellfarmen werden klimaresistente Reissorten erforscht und das Saatgut verbreitet. Der Zusammenschluss in lokalen Bauernorganisationen verhindert Landraub.



Schutz für Kinder

Child Alert, Partnerorganisation der Dreikönigsaktion, schützt die Kinder vor Gewalt und Ausbeutung. Das engagierte Team ermächtigt sie, selbst aktiv zu werden und die Schule positiv abzuschließen. Den Eltern wird dabei geholfen, Einkommen zu schaffen und die Armut zu besiegen.

Infos und online spenden auf www.sternsingen.at

WIR WÜNSCHEN ALLE EINE GUTE ADVENTSZEIT,
EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND
EIN GESEGNETES JAHR 2019!



Telefonische Erreichbarkeit: 07712/3801
Bürozeiten im Pfarrhof: Mo., Di., Do., Fr. von 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr
In dringenden seelsorglichen Fällen erreichen Sie uns
normalerweise unter der Handynummer: 0676/8776 5821
(Schrattenecker Heidi)
Aktuelle Informationen können Sie auch auf unserer
Homepage abrufen: www.pfarre.brunnenthal.at

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Pfarre Brunnenthal / Kommunikationsorgan der Pfarre Brunnenthal

Impressum: Pfarrblatt der Pfarre Brunnenthal
Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarre Brunnenthal, Dorfstr. 8, 4786 Brunnenthal
Gestaltung und Druck: Werbung am Inn, Kenzianweg 8
Verlags- und Herstellungsort: 4780 Schärding
Offenlegung laut Mediengesetz §25: Alleininhaber:
Pfarre Brunnenthal / Kommunikationsorgan der Pfarre Brunnenthal

Fotonachweis: Pixabay.de, Pfarrbriefservice.de, Heidi Schrattenecker, Manfred Fröhler
Fotos Festspiele: Salzburger Festspiele / Matthias Horn